

Evaluationsbericht Frühlingssemester 2016

Bachelorstudiengänge am Departement für Sozialwissenschaften



Camille Rohn

Inhalt

A. Einleitung	2
B. Daten	3
1. Datenerhebung.....	3
a) Befragte Studierende und evaluierte Veranstaltungen	3
b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen.....	4
2. Datenanalyse.....	5
a) Analyse nach Art der Veranstaltung	5
b) Zusammenfassung der Items in Kategorien	5
c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen	5
d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern	5
C. Ergebnisse der Evaluation	6
1. Interesse der Studierenden am Thema	6
2. Vermittlung des Themas.....	7
3. Engagement der Lehrpersonen	8
4. Schwierigkeitsgrad.....	9
5. Umfang	10
6. Zeitinvestition.....	11
7. Lerngewinn	12
8. Wissensvermittlung und Diskussion	13
9. Vorbereitung der Studierenden.....	14
10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden	15
11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden.....	16
12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden	17
D. Fazit	18
E. Anhang	19
1. Liste der evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart	19
2. Kategorien, Items und Ausprägungen	23
3. Fragebogen	24

A. Einleitung

Das Departement Sozialwissenschaften setzt sich aus dem Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, dem Institut für Politikwissenschaft und dem Institut für Soziologie zusammen. Die Räumlichkeiten in dem ehemaligen vonRoll Areal in der hinteren Länggasse in Bern werden von über 110 Mitarbeitende genutzt, welche sich auf die 10 Professuren und die Administration aufteilen.

Zeitgleich mit dem Umzug vor drei Jahren in die Fabrikstrasse 8 sind auch die alten Studiengänge ausgelaufen. Die alten Studiengänge „Bachelor of Arts in Politikwissenschaft“, „Bachelor of Arts in Soziologie“ und „Bachelor Minor in Kommunikations- und Medienwissenschaft“ werden nicht mehr geführt.

Aktuell wird am Departement Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe der Studiengang „*Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften*“ angeboten. Dieser ist interdisziplinär ausgerichtet und wird gemeinsam vom Institut für Politikwissenschaft, Institut für Soziologie und Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft durchgeführt. Er wird sowohl als Major im Umfang von 150 ECTS oder 120 ECTS als auch als Minor à 60 ECTS, 30 ECTS, oder 15 ECTS angeboten. Beim Minor Sozialwissenschaften im Umfang von 60 ECTS oder 30 ECTS besteht die Möglichkeit einen Schwerpunkt in Soziologie, Politikwissenschaften oder Kommunikations- und Medienwissenschaften zu wählen.

Die Evaluation der angebotenen Veranstaltungen bietet die Möglichkeit Verbesserungen und Verschlechterungen des Bachelorstudiums zu erkennen und dient somit zur Erhaltung der Qualität des aktuell angebotenen Studiengangs. Daher scheint die Auswertung der erfassten Daten aus Sicht der Studierenden besonders wichtig. Diesem Umstand und der zunehmenden Forderung nach Transparenz will das *Departement für Sozialwissenschaften* der Universität Bern mit diesem Bericht Rechnung tragen.

Im Frühlingssemester werden jeweils Vorlesungen, Proseminare, Seminare und Forschungspraktika evaluiert. Im letzten Jahr wurden die Forschungspraktika jedoch nicht evaluiert, da es Umstellungen im Stundenplan gab. Aus diesem Grund werden die diesjährigen Daten mit den Daten der 2014 evaluierten Forschungspraktika verglichen.

B. Daten

1. Datenerhebung

a) Befragte Studierende und evaluierte Veranstaltungen

Im Frühlingssemester 2016 wurden am *Departement für Sozialwissenschaften* insgesamt 41 Veranstaltungen auf Bachelorstufe evaluiert. Unterteilt nach der Art der Veranstaltungen, wurden Daten zu 14 Vorlesungen, 11 Proseminaren, 12 Seminaren und 4 Forschungspraktika (eines davon Arbeitstechniken) erhoben.

Die gesamte Anzahl der befragten Studierenden beträgt 1'050. Differenziert man die Anzahl der Befragten nach Veranstaltungsarten, so ergeben sich 596 retournierte Fragebögen für die Vorlesungen (54.10% Frauen), 211 für die Proseminare (67.13% Frauen), 189 für die Seminare (61.48% Frauen) und 54 für die Forschungspraktika (40.38% Frauen).¹

Die Spalte Major der Tabelle B.1. ergibt sich aus der Summe der relativen Anteile an Major Studierenden der Studiengänge BA Politikwissenschaft, BA Soziologie und BA Sozialwissenschaft.

Insgesamt sind 33.86% der Studierenden an Veranstaltungen des Departements Sozialwissenschaften Major Studierende, davon besuchen 22.67 % den neuen Bachelor Sozialwissenschaften.

Die durchschnittliche Studienzeit, gemessen an der Anzahl absolvierter Semester, liegt bei den Vorlesungen bei 4.65, bei den Proseminaren bei 4.10, bei den Seminaren liegt die mittlere Semesterzahl bei 6.62 und bei den Forschungspraktika bei 5.60 Semestern.

¹ Die Anzahl befragter Studierender wird hier als Anzahl retournierter Fragebögen gemessen. Da die Zahl der Teilnehmer pro Kurs (insbesondere bei Vorlesungen) auf wenig zuverlässigen Schätzungen beruhen, lassen sich eine eindeutige Ausschöpfungsquote und eine repräsentative Frauenquote nicht sinnvoll berechnen.

Tabelle B.1. Übersicht Datenerhebung

Veranstaltungsart	Anzahl befragte Studierende	Anzahl Veranstaltungen	Frauenanteil in %	SoWi Major in %	BA Major SoWi in %	Semester Mittelwert
Vorlesungen	596	14	54.10	26.34	16.61	4.65
Proseminare	211	11	67.13	27.54	22.74	4.10
Seminare	189	12	61.48	50.51	24.89	6.62
Forschungspraktika	54	4	40.38	77.35	73.58	5.60
TOTAL	1'050	41	58.03	33.86	22.67	4.95

b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen

Der Fragebogen unterscheidet nicht zwischen den Veranstaltungsarten. Einzig der letzte Frageblock muss nur bei Seminaren, Proseminaren und Forschungspraktika bzw. Übungen ausgefüllt werden.

Folgende Fragen wurden demnach nur bei Proseminaren und Seminaren erhoben:

- „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gut gelungen.“
- „Bei Referaten / schriftlichen Arbeiten von Studierenden: der/Die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“
- „Bei Gastreferenten: Allfällige Gastreferentinnen/ Gastreferenten wurden in die Veranstaltung integriert“.

2. Datenanalyse

a) Analyse nach Art der Veranstaltung

Die Daten der einzelnen Veranstaltungen werden nach dem Kriterium der Veranstaltungsart aggregiert. Dementsprechend geschieht die Darstellung der Ergebnisse getrennt nach Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren. Dies ermöglicht (qualitative) Vergleiche der Bewertungen zwischen den Kurstypen.

b) Zusammenfassung der Items in Kategorien

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden thematisch verwandte Items in folgenden Kategorien zusammen gefasst: 1. Interesse der Studierenden am Thema, 2. Vermittlung des Themas, 3. Engagement der Lehrpersonen, 4. Schwierigkeit der Veranstaltung, 5. Stoffumfang der Veranstaltung, 6. Lerngewinn, 7. Investierte Zeit, 8. Gesamtbewertung der Veranstaltung, 9. Fachkompetenz der Dozierenden, 10. Didaktik der Dozierenden.² Diese Kategorien werden in Teil C dieses Berichts in einzelnen Kapiteln besprochen.

c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen

Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die Ausprägungen auf der *positiven* Seite der Medianausprägung (exklusiv Median) zum Merkmal „*positiv*“ zusammengefasst. Diese wird bei der Präsentation der Ergebnisse separat neben den relativen Häufigkeiten der einzelnen Ausprägungen angegeben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Prozentwerte auf ganze Zahlen gerundet.

d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern

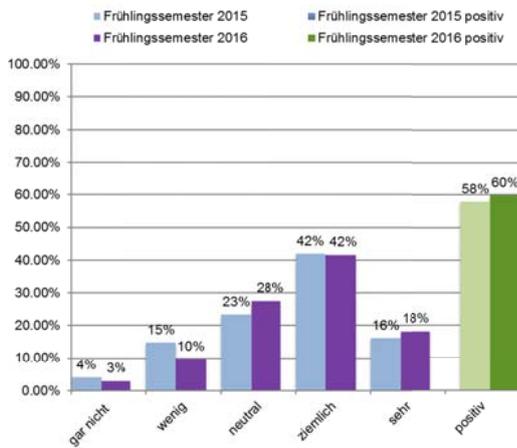
Um allfällige Verbesserungen, bzw. Verschlechterungen in den Bewertungen durch die Studierenden feststellen zu können, werden die Veranstaltungen des Frühlingsemesters 2015 mit jenen des vorangegangenen Frühlingsemesters 2014 verglichen. Diese Gegenüberstellung geschieht innerhalb der Veranstaltungsarten: Vorlesungen werden mit Vorlesungen, Seminare mit Seminare, Proseminare mit Proseminare verglichen.

² Eine vollständige Auflistung der Kategorien und der darunter subsumierten Items mit den entsprechenden Ausprägungen sind im Anhang (S.22) zu finden.

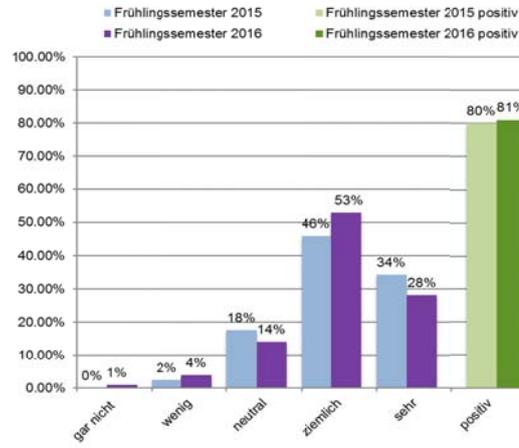
C. Ergebnisse der Evaluation

1. Interesse der Studierenden am Thema

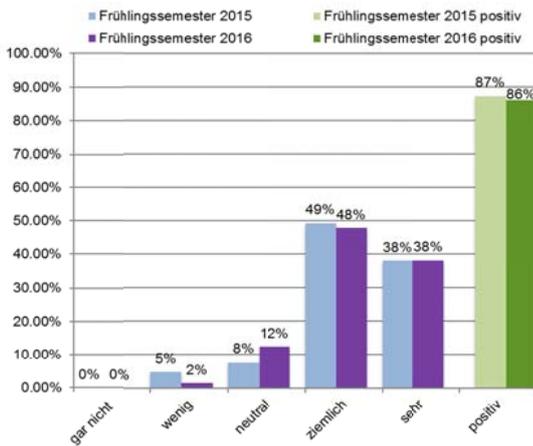
Item: - „Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert“



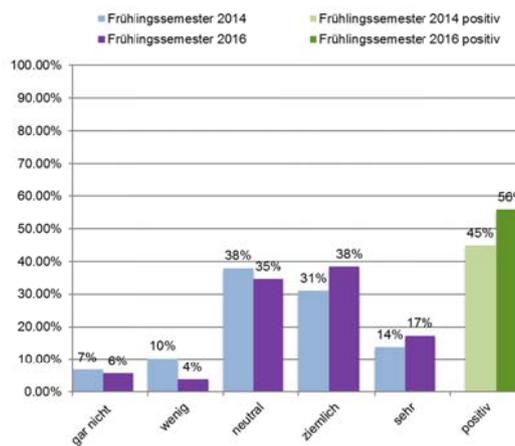
Vorlesungen



Proseminare



Seminare



Forschungspraktika

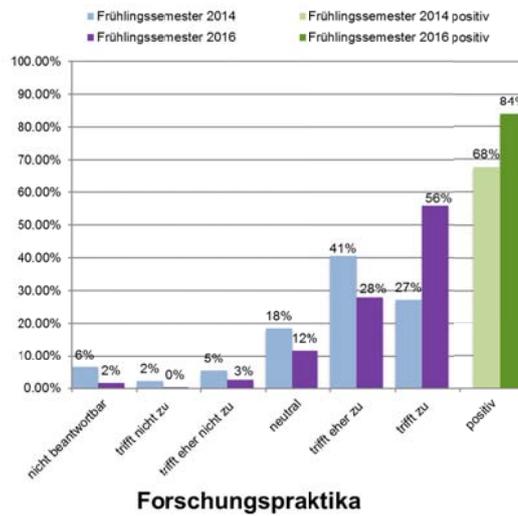
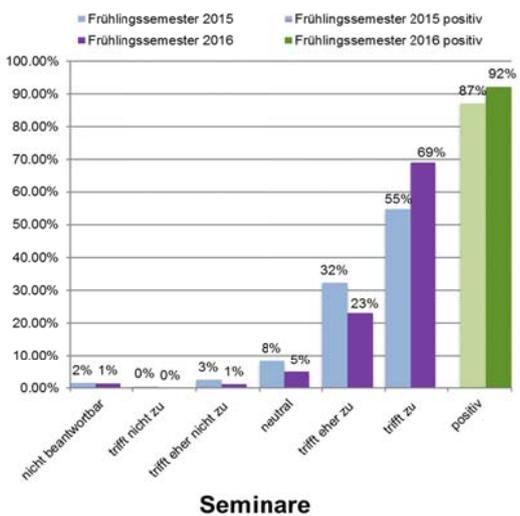
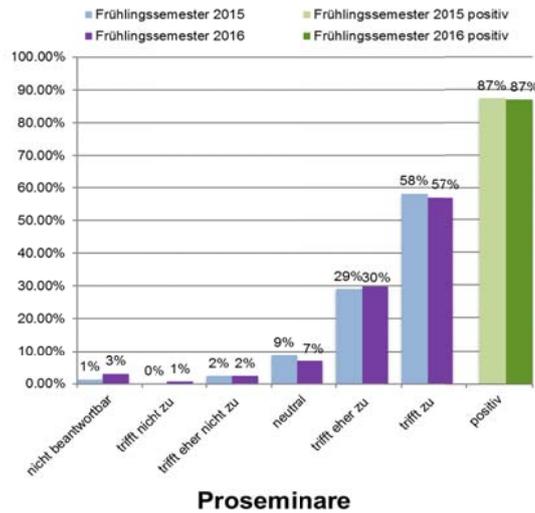
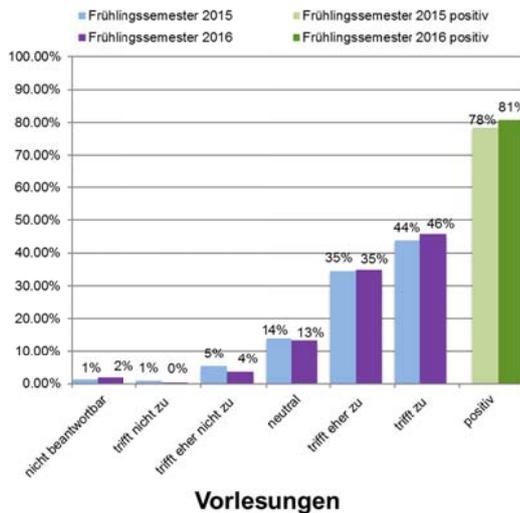
Die Seminare wecken das Interesse der Studierenden am meisten mit 86%, während bei den Vorlesungen und den Proseminaren 60% und 81% der Antworten in die *positiven* Antwortmöglichkeiten fallen. Im Vergleich zur Evaluation aus dem Jahr 2014 sind die diesjährigen Antworten mit 56% deutlich positiver. Bei allen vier Veranstaltungsarten liegt der Modus in der Kategorie „*ziemlich*“ und bei Proseminaren und Seminaren ist die Kategorie „*gar nicht*“ (praktisch) unbesetzt.

Bei den Vorlesungen hat das Interesse der Studierenden im Vergleich zum Frühjahrssemester 2014 um 2% zugenommen. Bei den Proseminaren liegt die Zunahme des *Positivanteils* bei 1%. Die Seminare hingegen weisen eine minime Interessenabnahme auf. Während Vorlesungen bei der Kategorie „*sehr*“ um 2% zulegen, ist es bei Seminaren die Kategorie „*ziemlich*“, die um 2% abnahm. Die Zunahme der positiven Antworten in den Forschungspraktika ist auf eine prozentuale Steigerung von 7% bzw. 3% in den Kategorien „*ziemlich*“ und „*sehr*“ zurückzuführen.

2. Vermittlung des Themas

Items: - „Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“

- „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“
- „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“
- „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind ausreichend vorhanden“
- „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“



Mit *Positivanteilen* zwischen ca. 81% und ca. 92% wird das Engagement bei allen vier Veranstaltungsarten als gut bewertet. Die Proseminare und Seminare weisen den höchsten Wert auf. Der Modalwert liegt bei allen Veranstaltungen auf der Kategorie „trifft zu“, die Seminare heben sich mit einem Wert von 69% deutlich ab. Dabei liegt der Anteil an positiven Antworten in den Proseminaren wie letztes Jahr bei 87%, die restlichen drei Veranstaltungstypen weisen hingegen eine Zunahme in dieser Kategorie auf: Grund dafür ist eine Antwortzunahme in der Kategorie „trifft zu“ und eine Abnahme in den Kategorien „trifft eher zu“, „neutral“ und „trifft nicht zu“.

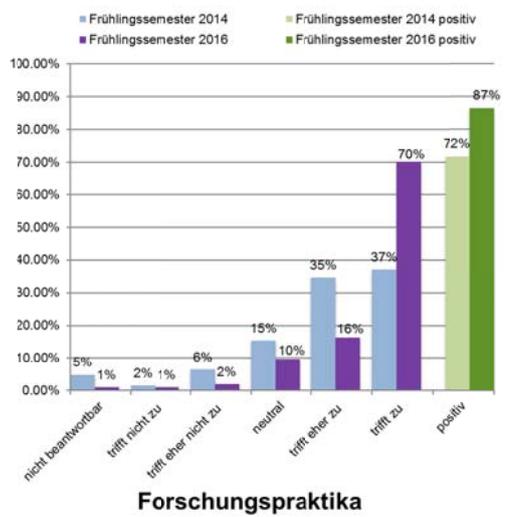
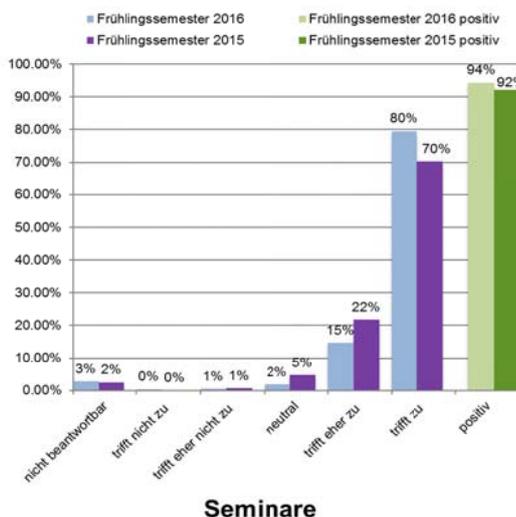
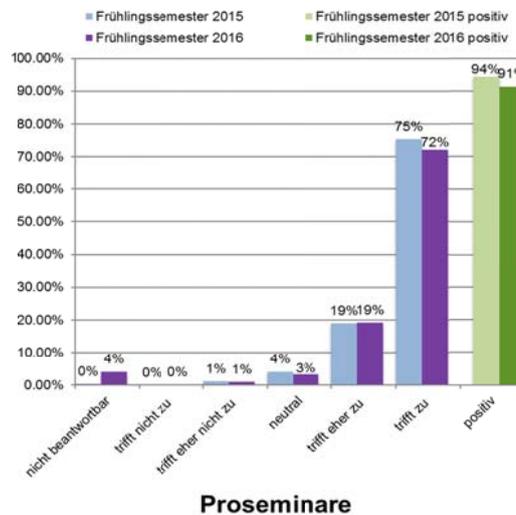
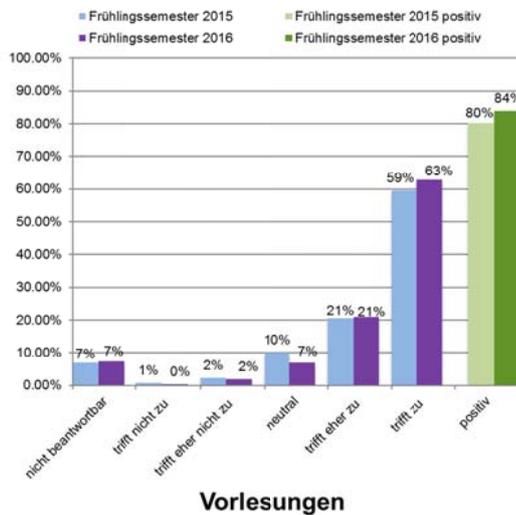
3. Engagement der Lehrpersonen

Items: -„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“

-„Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“

-„Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“

-„Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“



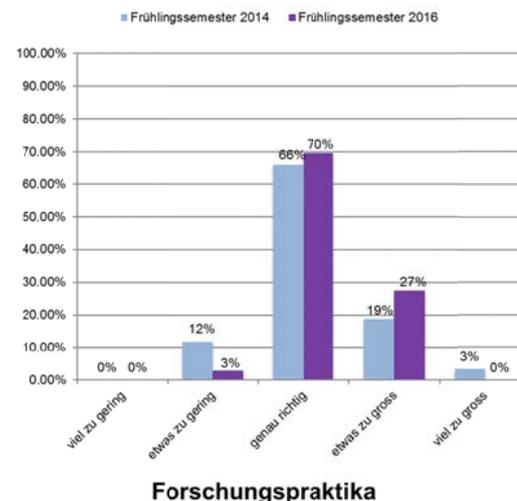
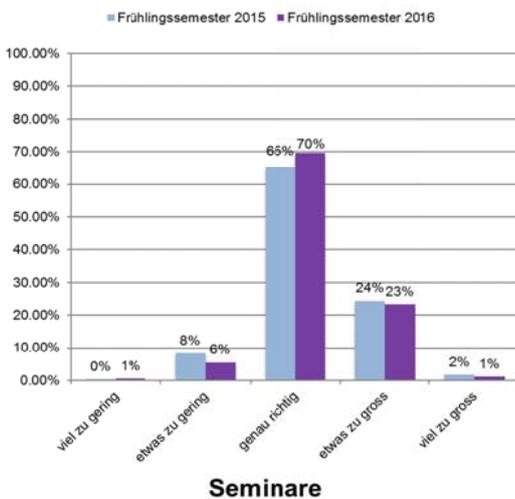
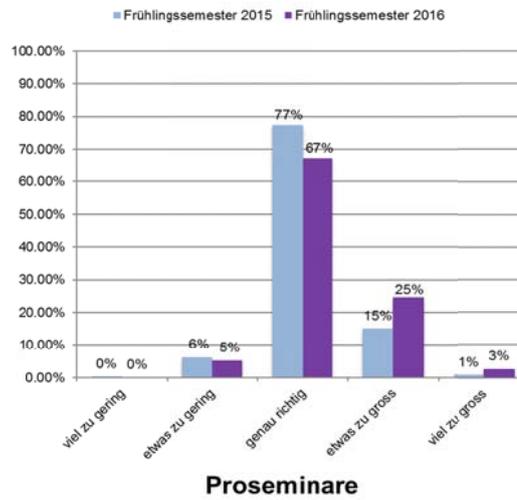
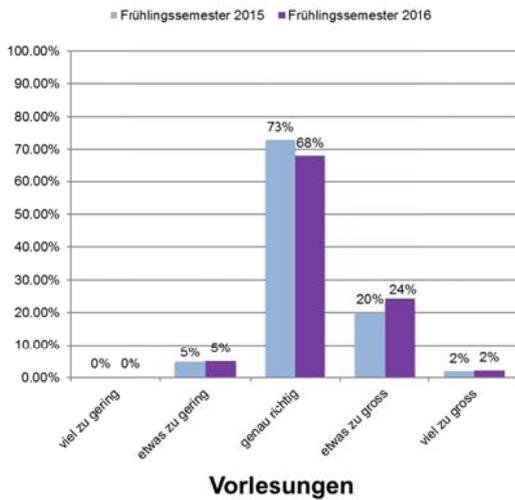
Das Engagement der Lehrpersonen wird bei allen Veranstaltungstypen durchwegs *positiv* bewertet. Bei Proseminaren und Seminaren liegen 91% bzw. 92% der Antworten in den besten Kategorien. Die vier Verteilungen haben alle den Modus auf der Ausprägung „trifft zu“ und sind links-schief-unimodal.

Bei den Vorlesungen und den Forschungspraktika sind im Vergleich zur letzten Erhebung eine Zunahme des *Positivanteils* um 4% bzw. 15% zu verzeichnen. Durch die Verringerung in fast allen Kategorien konnten die beiden Veranstaltungen in der Kategorie „trifft zu“ zunehmen. Dahingegen nimmt der Anteil an positiven Antworten bei den Proseminaren und Seminaren leicht ab.

4. Schwierigkeitsgrad

Items: - „Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:“

- „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist:“



Der Modus der Veranstaltungen liegt überall bei „*genau richtig*“, wobei die Verteilung eine Glockenform aufweist. Je nach Veranstaltungsart markierten zwischen 67% und 70% der Studierenden die Kategorie „*genau richtig*“, wobei Seminare und Forschungspraktika die höchsten und Proseminare die tiefsten Werte in dieser Kategorie aufweisen. Etwa 23% bis 70% der Studierenden empfinden den Schwierigkeitsgrad als „*etwas zu gross*“. Als „*etwas zu gering*“ empfinden den Schwierigkeitsgrad hingegen nur 3% bis 6% der Studierenden.

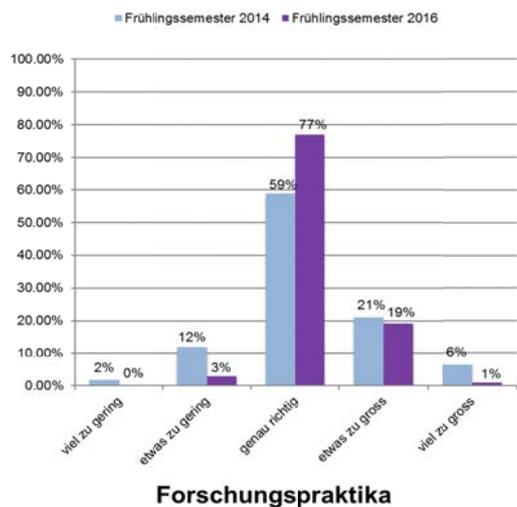
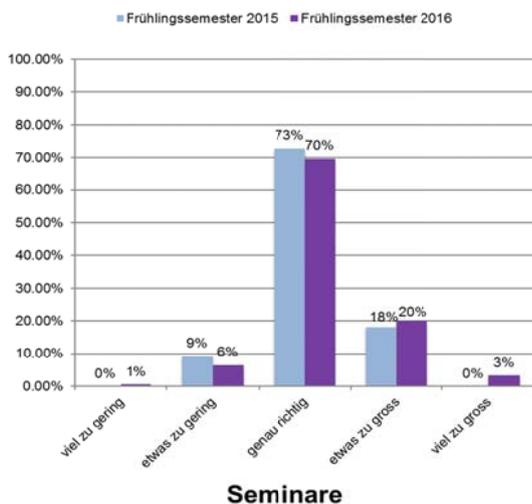
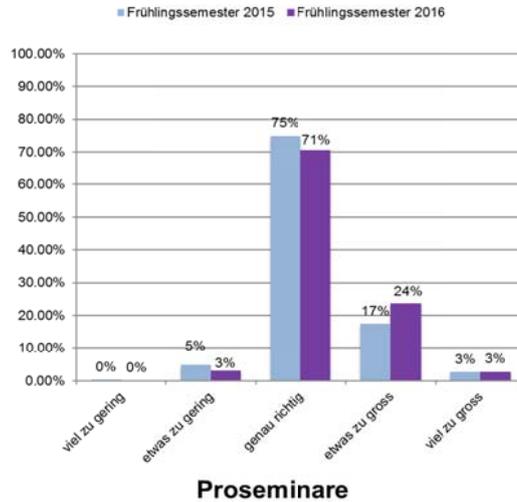
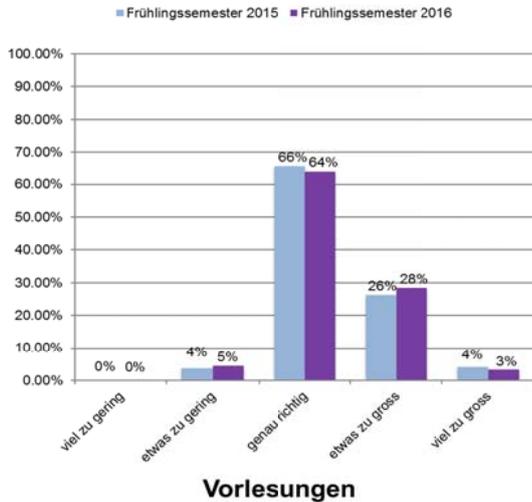
Bei Seminaren und Forschungspraktika ist eine leichte Zunahme in der Kategorie „*genau richtig*“ feststellbar, während es bei den Vorlesungen zu einer Abnahme von 5% und bei den Proseminaren um eine Abnahme von 10% in dieser Kategorie kam. Gerade in den Forschungspraktika scheint das Schwierigkeitsgrad in den letzten 2 Jahren zugenommen zu haben, dies ist an der Abnahme in der Kategorie „*zu gering*“ und der Zunahme in der Kategorie „*etwas zu gross*“ beobachtbar. Umfang

Items: - „Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“

5. Umfang

Items: - „Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“

- „Das Tempo der Veranstaltung ist:“

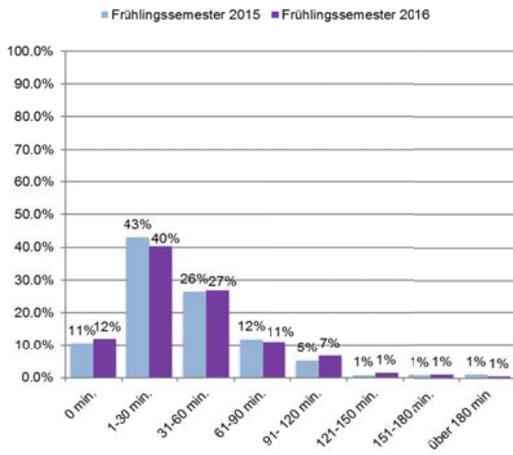


Bei allen Veranstaltungsarten beurteilt die Mehrheit der Studierenden den Stoffumfang als „genau richtig“. Die Kategorie „etwas zu gross“ hat bei allen Veranstaltungsarten am zweitmeisten Prozente: Während es bei Proseminaren lediglich 24% sind, so sind es bei Vorlesungen 28%. Die beiden Extreme „viel zu gering“ und „viel zu gross“ sind kaum besetzt.

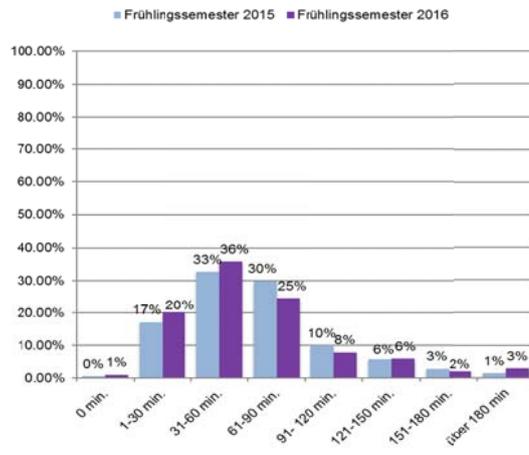
Alle Veranstaltungsarten, ausgenommen die Forschungspraktika, mussten in der Kategorie „genau richtig“ Einbussen machen, was auf eine Zunahme in der Kategorie „etwas zu gross“ zurückzuführen ist. Der Stoffumfang der Forschungspraktika hingegen, wird zunehmend als angemessen erachtet.

6. Zeitinvestition

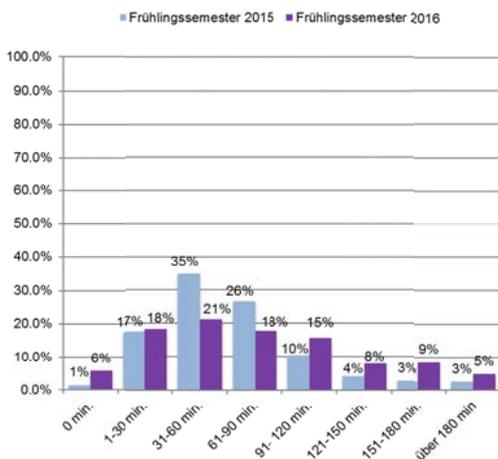
Item: - „Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet.“



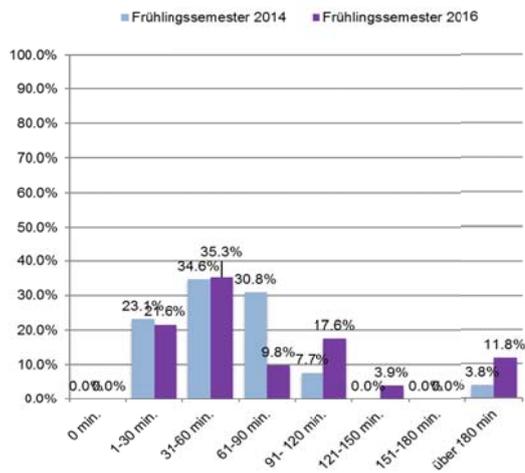
Vorlesungen



Proseminare



Seminare



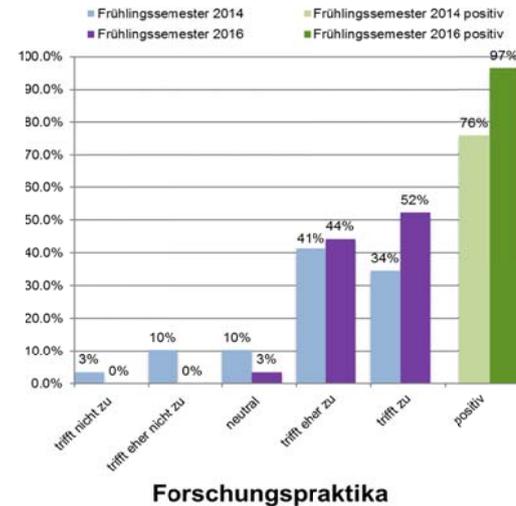
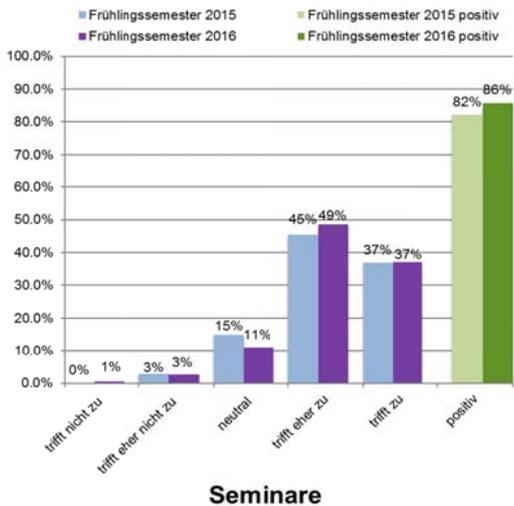
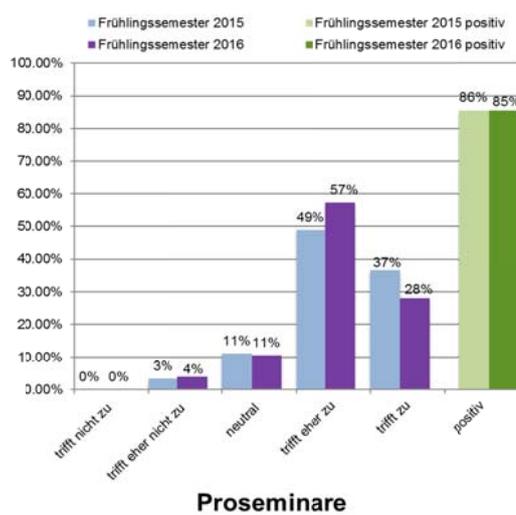
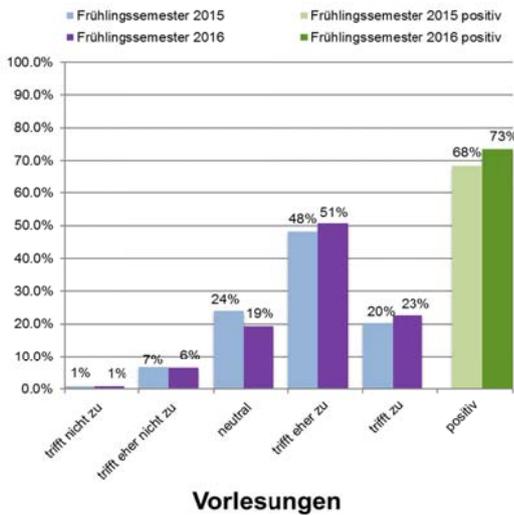
Forschungspraktika

Die Studierenden in die Proseminare, Seminare und Forschungspraktika mehr Zeit investiert als in die Vorlesungen. So liegt bei den Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika der Modus im Intervall 31-60 min. und bei den Vorlesungen im Intervall 1-30 min.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2015 nahm die tiefste Kategorie 0 min. ab, ausser bei den Forschungspraktika, wo nach wie vor keine Beobachtung in dieses Intervall fällt. Die Studierenden in den Seminaren haben im Vergleich zum Vorjahr mehr Zeit investiert und alle Kategorien zwischen dem Intervall 91-120 min. bis 151-180 min. haben zugenommen. Bei den Forschungspraktika kam es im Vergleich zum Frühlingssemester 2014 zu einem konzentrierten Anstieg bei den Intervallen 91-120 min. und über 180 min.

7. Lerngewinn

Items: - „Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“

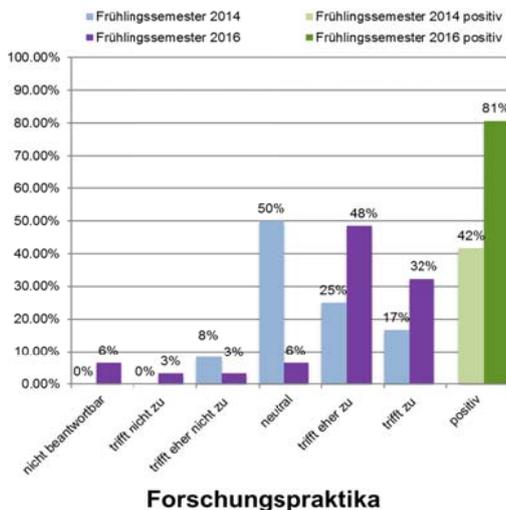
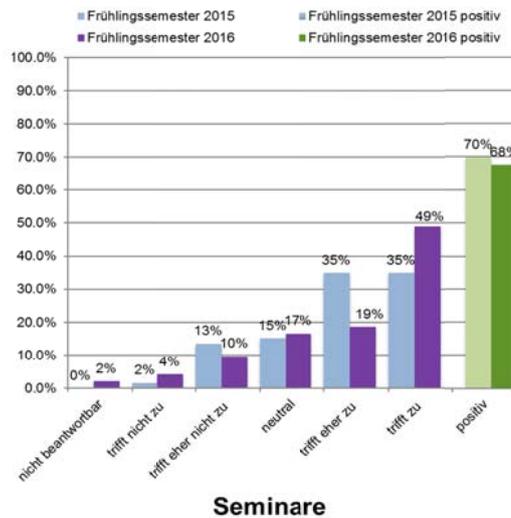
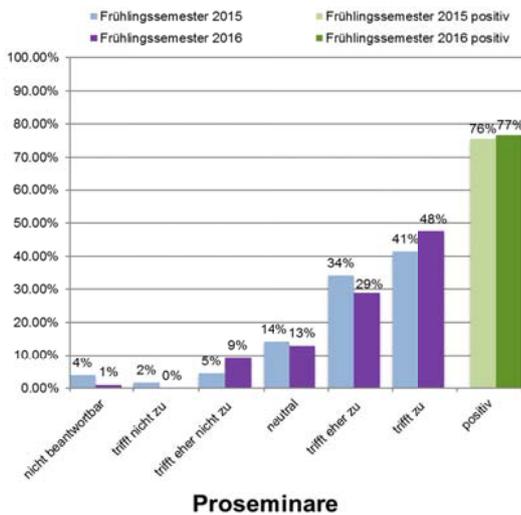


Die Evaluation zeigt, dass zwischen ca. 73% und ca. 97% der Studierenden der Meinung sind, viel dazu gelernt zu haben. Dies zeigt der Anteil der Kategorien „trifft eher zu“ bzw. „trifft zu“. Der Modus der Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren liegt bei der Kategorie „trifft eher zu“ und bewegt sich zwischen 49% und 57%. Der Modus der Forschungspraktika liegt mit 52% sogar in der Kategorie „trifft zu“. Die Kategorien „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ weisen lediglich zwischen 0% und 6% auf.

Gegenüber dem Vorjahr ist der *Positivanteil* der Vorlesungen, Seminare und Forschungspraktika um 4% bis 20% gestiegen. Der *Positivanteil* der Proseminare hat um 1% abgenommen.

8. Wissensvermittlung und Diskussion

Items: - „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“

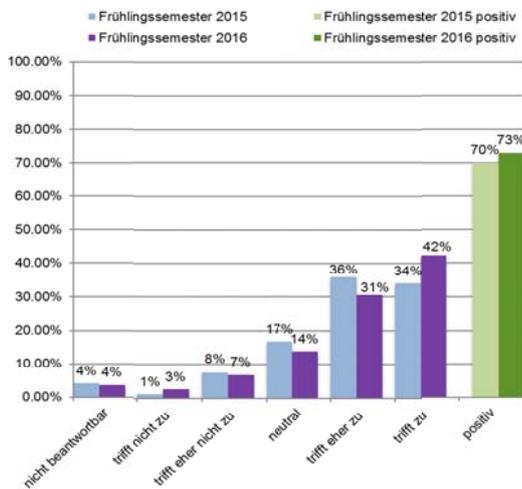


Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion in Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika werden mit *Positivanteilen* zwischen ca. 68% und ca. 81% als gut bewertet. Bei Proseminaren und Seminaren liegt der Modus in der Kategorie „trifft zu“. Bei den Forschungspraktika fallen die meisten Antworten in die Kategorie „trifft eher zu“. Die Werte in den Kategorien „trifft nicht zu“ liegen bei lediglich maximalen 4%.

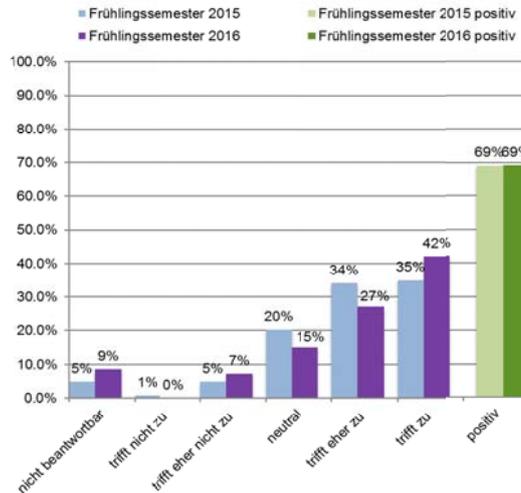
Im Vergleich zum Frühlingssemester 2015 kam es bei den Seminaren zu einem Rückgang des *Positivanteils* um 2% auf 68%; bei den Proseminaren zeigt sich diesbezüglich eine Zunahme von 1%. Interessant ist die starke Abnahme in der Kategorie „neutral“ in den Forschungspraktika und die hingegen starke Zunahme in den Kategorien „trifft eher“ zu“ und „trifft zu“, was insgesamt zu einer Zunahme von 39% des *Positivanteils* führt.

9. Vorbereitung der Studierenden

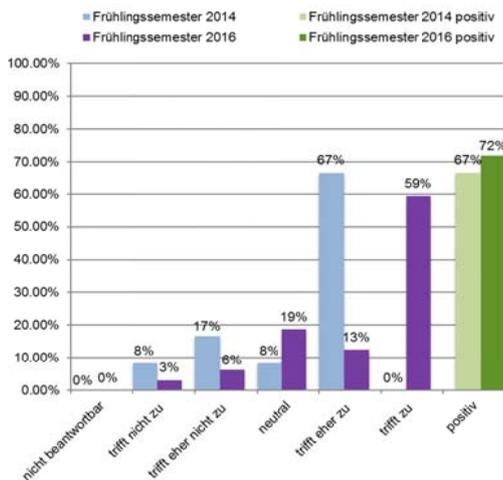
Item: - „Bei Referaten/schriftlichen Arbeiten von Studierenden: Der/ die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“



Proseminare



Seminare



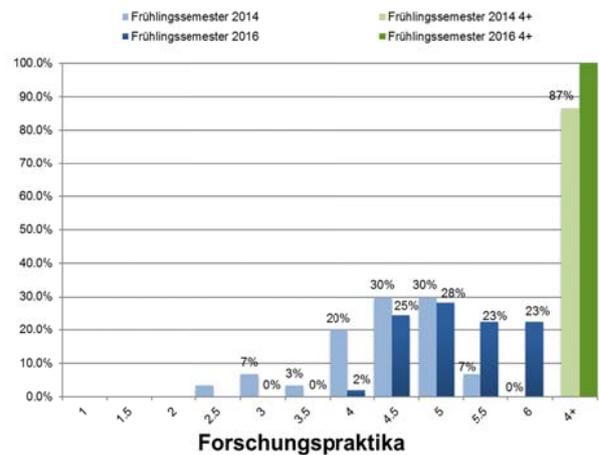
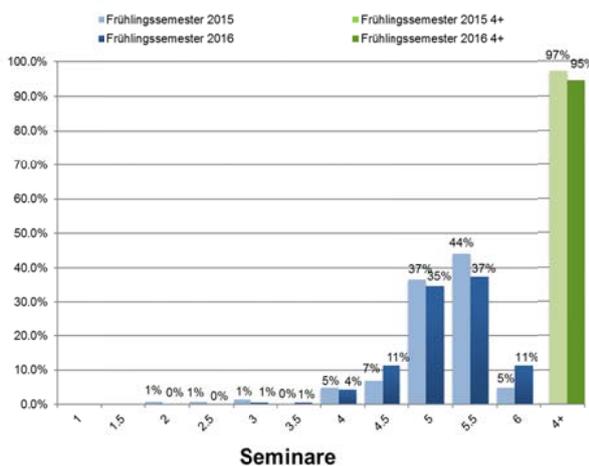
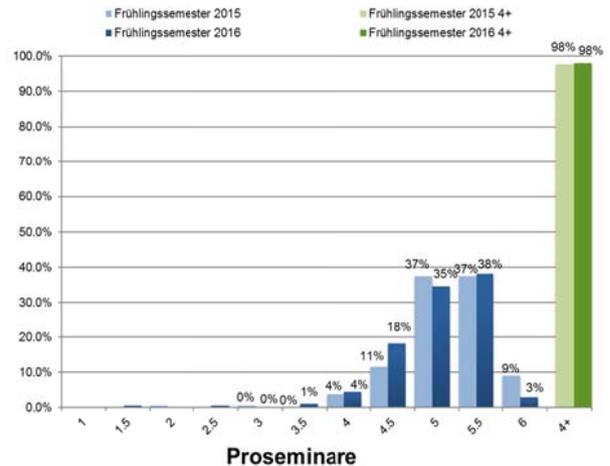
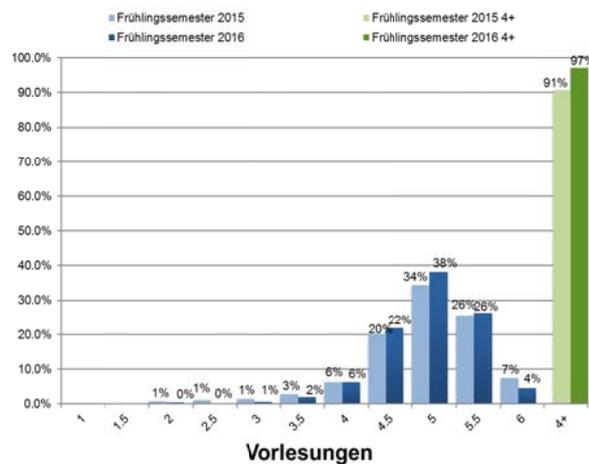
Forschungspraktika

Insgesamt fühlen sich die Studierenden durch die Dozierenden gut vorbereitet. So liegt der *Positivanteil* bei den Proseminaren bei ca. 73%, bei den Seminaren bei ca. 69% und bei den Forschungspraktika bei ca. 72%. Der Modus fällt bei allen drei Veranstaltungsarten in die Kategorie „trifft zu“. Die Vorbereitung der Studierenden durch die Dozierenden wird nur in wenigen Fällen als ungenügend wahrgenommen. Die *negativen* Antwortmöglichkeiten „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ weisen Anteile zwischen 6% bis 7%.

Während der *Positivanteil* bei Seminaren gleich geblieben ist wie im Vorjahr, ist bei Proseminaren der *Positivanteil* um 3% gestiegen. Die Kategorien „neutral“ und „trifft eher zu“ nahmen dabei ab, während die Kategorie „trifft zu“ eine Zunahme aufweist. Bei den Seminaren nahm die Kategorie „trifft eher zu“ zugunsten der Kategorie „trifft zu“ ab. Im Vergleich zur Evaluation vor zwei Jahren ist der *Positivanteil* in den Forschungspraktika um 5% gestiegen.

10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“



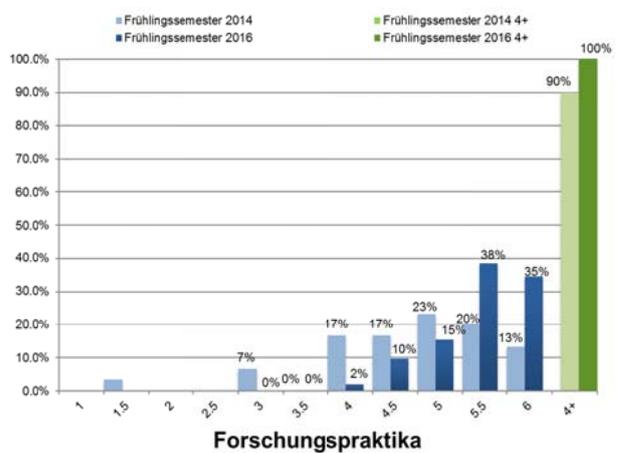
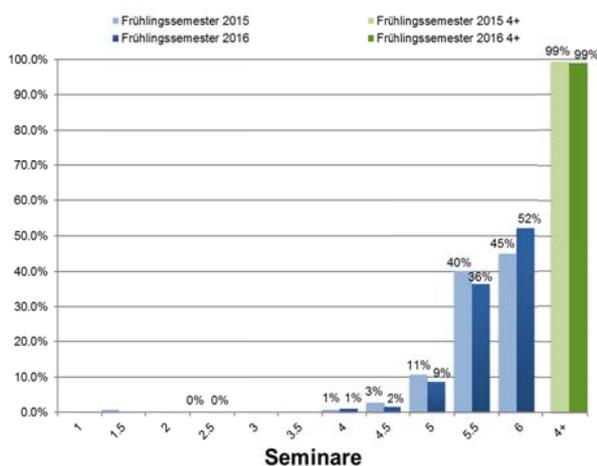
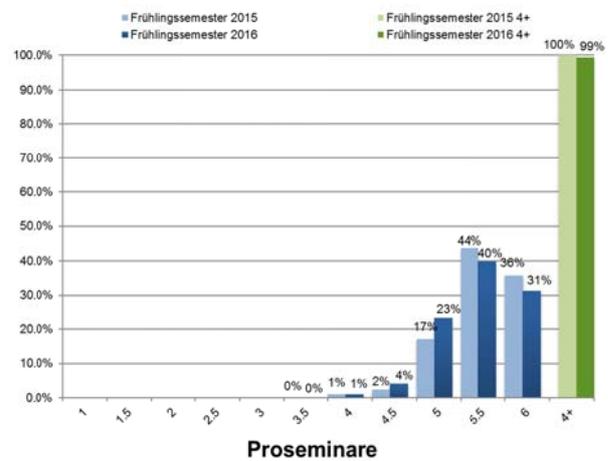
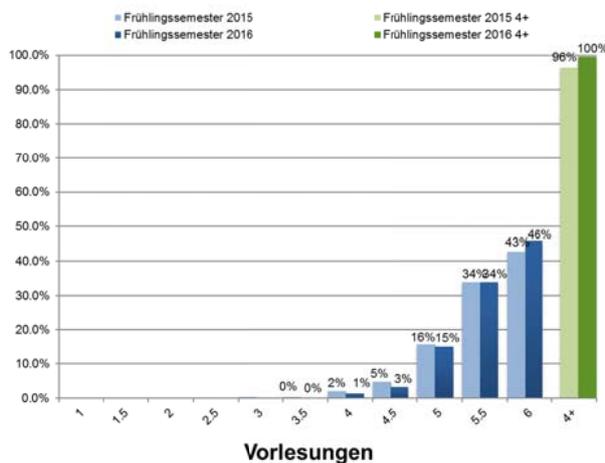
Die Veranstaltungen werden von den Studierenden sehr positiv beurteilt und so liegt der *Postivanteil* (4+) der Gesamtnoten zwischen ca. 95% und ca. 100%. Der Modus liegt bei Vorlesungen und Forschungspraktika auf der Note 5, bei Proseminaren und Seminaren auf der Note 5.5.

Im Vergleich zum Vorjahr³ blieb der Anteil an *positiven* Bewertungen auf anhaltend hohem Niveau. Bei Vorlesungen und Forschungspraktika nahmen die Anteile sogar um 6% respektive 13% zu. Bei Vorlesungen ist eine Abnahme aller Notenkategorien unter 4 zu verzeichnen. Dadurch nahmen die Noten 4,5, und 5 um 2% respektive 4% zu. Forschungspraktika konnten bei den obersten zwei Noten den grössten Anstieg der Prozentteile verzeichnen: Die Note 5.5 nahm um 16% und der Anteil der Note 6 stieg im Vergleich zu 2014 sogar von 0% auf 23. Bei Seminaren nahmen die Anteile der Noten 5 und 5.5 zugunsten der Note 6 ab. Bei den Proseminaren weist die Note 4.5 eine Zunahme auf, während bei der Bestnote ein Rückgang festzustellen ist.

³ Aufgrund unterschiedlicher Skalen werden bei den Noten nur Häufigkeiten des *Postivanteils* miteinander verglichen.

11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“

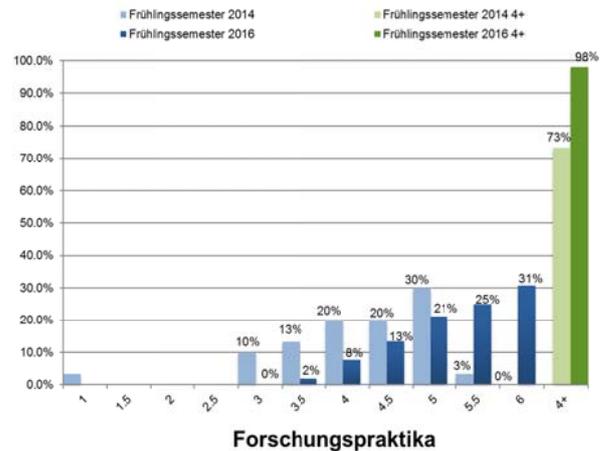
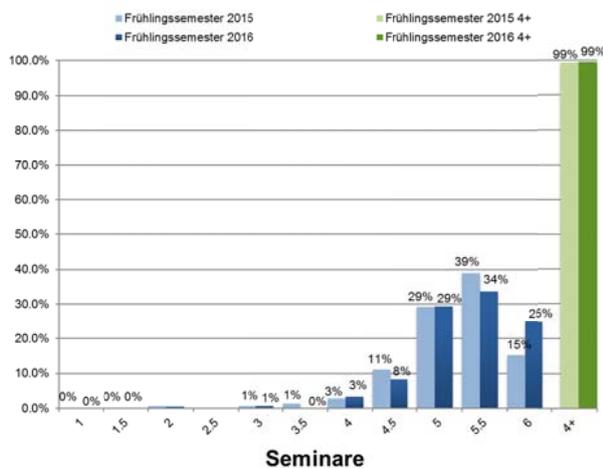
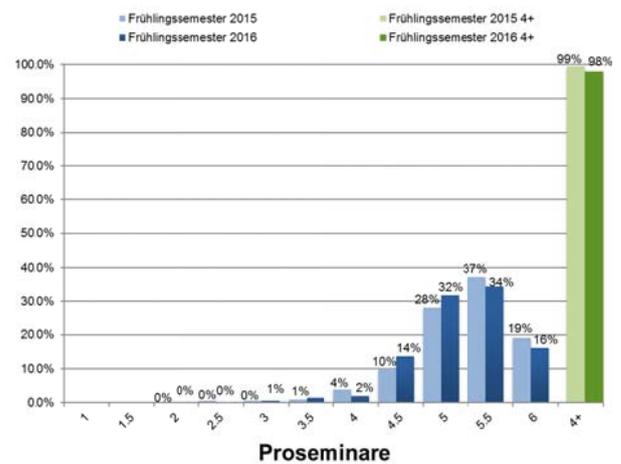
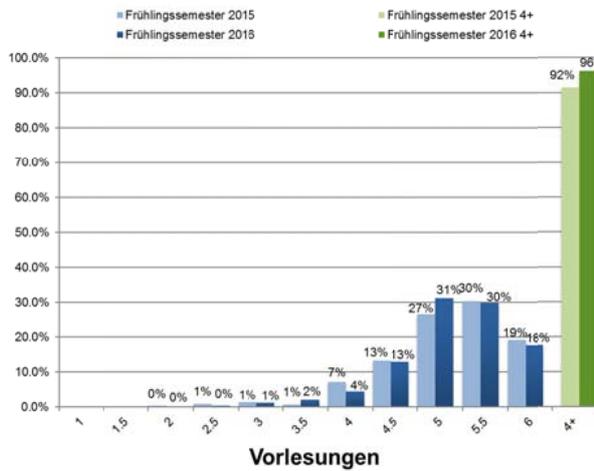


Die Fachkompetenz der Dozierenden wird von den Studierenden sehr positiv wahrgenommen, dies wird durch die hohen *Positivanteile* (4+) widerspiegelt. Vorlesungen und Forschungspraktika kommen je auf ca. 100%. Proseminare und Seminare weisen mit 99% ebenfalls sehr hohe *Positivanteile* auf. Der Modus der Vorlesungen und Seminare liegt mit 46% respektive 52% bei der Note 6. Der Modus der Proseminare und Forschungspraktika liegt eine Note tiefer bei 5.5 mit 40% und 38%. Die Noten 4 und 4.5 fallen mit Werten zwischen 4% und 0% sehr niedrig aus. Die *Negativwerte* sind bei allen Veranstaltungsarten nicht ausgeprägt und nehmen maximal 1 Prozentpunkt ein.

Gegenüber dem Vorjahr ist der *Positivanteil* bei Vorlesungen um 4% gestiegen und bei den Forschungspraktika sogar um 10%, während es sich bei Seminaren auf einem sehr hohen Niveau von 99% eingependelt hat. Proseminare weisen einen minimalen Rückgang der *Positivanteile* auf. Bei Vorlesungen, Seminaren und Forschungspraktika kann eine Tendenz nach rechts, hin zur Note 6, ausgemacht werden. Diese sind um 3%, 7% und 22% gestiegen. Die Proseminare verzeichnen eine leichte Abnahme in der höchsten Notenkategorie zugunsten von 4.5 und 5.

12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“



Mit *Postivanteilen* (4+) zwischen ca. 96% und ca. 99% bewerten die Studierenden die Didaktik der Dozierenden bei allen Veranstaltungsarten als sehr *positiv*. Seminare haben mit 99% den höchsten *Postivanteil* (4+), die Vorlesungen mit 96% den tiefsten, jedoch bewegt sich dieser auch auf einem hohen Niveau. Der Modus der Proseminare und Seminare liegt bei der Note 5.5. Bei den Vorlesungen fallen mit 31% die meisten Antworten auf die Note 5, während es bei den Forschungspraktika mit 31% die Note 6 ist. Zudem liegen bei allen Veranstaltungsarten mehr als 45% der Beurteilungen im Bereich der besten zwei Kategorien (5.5; 6).

Während es bei Vorlesungen zu einer Zunahme des *Positivanteils* um 4% kam und er bei den Seminaren gleichblieb, so zeichnet sich bei den Proseminaren eine Abnahme von 1% ab. Im Vergleich zum Frühlingssemester 2014 legte der *Positivanteil* der Forschungspraktika sogar um 15% zu

D. Fazit

Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse geben einen breiten Überblick über die Stärken und Qualitäten der Lehrveranstaltungen, die am Departement für Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe angeboten werden. Damit wird das erforderliche Mass an Transparenz nach Innen und gegen Aussen nicht nur erfüllt, sondern – im Vergleich zu den Evaluationsbemühungen anderer Institutionen – sogar übertroffen.

Die Inhalte des Berichts sollen sowohl angehenden und gegenwärtigen Studierenden, als auch den Dozierenden als Informationsgrundlagen dienen, um zukünftige Entscheidungen zielgerichtet treffen zu können. Darüber hinaus wird eine Basis zur Erkenntnis von Schwächen und Stärken bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen gelegt. Damit kann der Evaluationsbericht mit dazu beitragen, den hohen Standard der Lehre am Departement für Sozialwissenschaften zu wahren und weiter zu verbessern.

E. Anhang

1. Liste der evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart

Tabelle 1: Evaluierte Vorlesungen

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	2190	IPW	Prof. Dr. Klaus Armingeon	Europäische Integration II: Die Politiken der Europäischen Union
2	193	IPW	Prof. Dr. Marc Bühlmann	Demokratiethorie
3	410283	IPW	Dr. Manuel Fischer	Governance: Neue Arten politischer Entscheidungsfindung
4	28590	IPW	Prof. Dr. Markus Freitag	Das soziale Kapital der Schweiz
5	410287	IPW	Prof. Dr. Karin Mirjam Ingold	Policy Analyse III: Prozesse und Policy Design in Umweltpolitiken
6	28532	IPW	Prof. Dr. Isabelle Stadelmann	Die Kunst der kausalen Inferenz
7	11016	IPW	Prof. Dr. Adrian Vatter	Politisches System der Schweiz II
8	3663	IfS	Prof. Dr. Axel Franzen	Einführung in die empirische Sozialforschung
9	102968	IfS	Prof. Dr. Ben Jann	Sozialstrukturanalyse II: Soziale Ungleichheit
10	28597	IfS	Prof. Dr. Ben Jann	Fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse II
11	103022	IfS	Prof. Dr. Christian Georg Joppke	Sociological Theories II: Modern Theories
12	22913	IfS	Dr. Thess Schönholzer	Sozialwissenschaftliche Ringvorlesung
13	26855	IKMB	Dr. Thomas Häussler	Einführung Politische Kommunikation, Teil Dr. Th. Häussler
14	28558	IKMB	PD Dr. Daniela Schlütz	Qualitative Methoden der Sozialwissenschaften

Tabelle 2: Evaluierte Proseminare

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	410147	IPW	Maya Esther Ackermann	Politische Kultur
2	410148	IPW	Clau Dermont	Politische Partizipation in der Krise
3	419472	IPW	Lorenz Kammermann	Schweizer Energiepolitik nach Fukushima
4	410674	IPW	Maximilian Schubiger	Vom Vorstoss zum Gesetz? Entscheidungsprozesse in der Schweizer Politik
5	419280	IPW	David Weisstanner	Einkommensungleichheit im Vergleich
6	419542	IfS	PhD Irina Ciornei	Power and Society
7	101939	IfS	Dr. Debra Hevenstone	Sozialpolitik
8	405368	IfS	Prof. Dr. Ulf Liebe	Theorien sozialer Netzwerke
9	399222	IfS	Jacqueline Mathys	Klassische Studien der empirischen Sozialforschung
10	398942	IKMB	Dr. Dorothee Art	Gesellschaftlich relevante Anwendungs- felder der Medienwirkungsforschung
11	420994	IKMB	Linards Udris	Medieninhalte und die Faktoren, die sie prägen

Tabelle 3: Evaluierte Seminare

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	398624	IPW	Dr. Julian Bernauer	Grenzen der Demokratie
2	419583	IPW	Florence Metz	Politikinstrumente verstehen
3	419576	IPW	Dominique Oehrli	Sozialpolitik in Lateinamerika
4	419581	IPW	Dr. Carolin Rapp	Politische und kulturelle Werte in der Schweiz
5	419417	IfS	Dr. Gregori Baetschmann	Angewandte Regressionsanalyse
6	419898	IfS	Prof. Dr. Josef Brüderl	Blockseminar: Angewandte Paneldatenanalyse
7	419996	IfS	Benita Combet	Quantitative Studie verfassen (Workshop)
8	419042	IfS	Prof. Dr. Christian Imdorf	Geschlechtersegregation in Bildung und Arbeit
9	3417	IfS	Prof Dr. Ben Jann	Arbeitsmarktsoziologie
10	419025	IfS	PD. Dr. Oliver Lipps	Sozialwissenschaftliche Surveys
11	399017	IKMB	Prof. Dr. Silke Adam	Medien und politische Einstellungen
12	10246	IKMB	Prof. Dr. Silke Adam	Mediensysteme im internationalen Vergleich

Tabelle 3: Evaluierte Forschungspraktika und Arbeitstechniken

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	7844	IPW	Dr. Marlène Gerber	Empirisches Forschungspraktikum mit Arbeitstechniken
2	1141	IfS	Prof. Dr. Axel Franzen	Empirisches Forschungspraktikum
3	11290	IfS	Dr. Gregori Baetschmann	Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften
4	410898	IKMB	Dr. Dorothee Arlt	Forschungspraktikum: Beziehungen zwischen Politik, Medien und der Bevölkerung ...

2. Kategorien, Items und Ausprägungen

Tabelle 5: Kategorien, Items, Ausprägungen

Kategorie	Items	Ausprägung
Interesse der Studierenden am Thema	"Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert"	trifft nicht zu trifft eher nicht zu neutral trifft eher zu trifft zu nicht sinnvoll beantwortbar
Vermittlung des Themas	„Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“ „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“ „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“ „ Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens(Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“ „ Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens(Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“	
Engagement der Lehrperson	„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“ „Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“ Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“ „Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“	
Lerngewinn	„Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“	
Wissensvermittlung und Diskussion	„Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“	
Schwierigkeit der Veranstaltung	„Die Schwierigkeit der Veranstaltung ist...“ „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist...“	
Stoffumfang der Veranstaltung	„Der Stoffumfang der Veranstaltung ist ...“ „Das Tempo der Veranstaltung ist ...“	
Zeit Investition	„ Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet:“	0 min. 1-30 min. 31-60 min. 61-90 min. 91-120 min. 121-150 min. 151-180 min. über 180 min.
Gesamtbewertung der Veranstaltung	„Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“	1; 1.5; 2; 2.5; 3;
Fachkompetenz der Dozierenden	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“	3.5; 4; 4.5; 5; 5.5 ;6 (1=sehr schlecht;
Didaktik der Dozierenden	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“	6=sehr gut)

